



Seit Juli ruhen die Bauarbeiten an der Autobahnkirche. Das Sockelgeschoss steht, jetzt wurde ein Schild aufgestellt. Foto: dima

Statiker diskutieren noch

WILNSDORF Autobahnkirche soll im Sommer stehen / Samtweiche Betonbänke mit Sitzheizung

Differenzen mit Prüfstatikern sollen heute geklärt werden.

dima ■ Eine Kirche, in der man auf beheizten Sitzen Platz nehmen kann: Für diesen Komfort musste man bisher bis ans Nordkap fahren. Ab dem kommenden Sommer kann man sich die Reise sparen, dann soll nach „Plan B“ des Fördervereins Autobahnkirche Siegerland das „Kirchlein“ am Autohof in Wilnsdorf stehen – inklusive 55 Sitzplätzen aus samtweichem, elektrisch beheiztem Beton.

Seit Juli pausieren die Bauarbeiten. Der Grund: Differenzen zwischen Statikern und Prüfstatikern. Am Montag berichtete der Verein im Rahmen einer Versammlung in der Wilgersdorfer CVJM-Bildungsstätte über den Stand der Dinge. Der Bau der Holzkuppel im Inneren des markanten Gebäudes sei komplex – erst wenn sich die Statiker einig wären, könne es weiter gehen, so Hartmut Hering, Vorsitzender des Fördervereins. Das soll heute an einem runden Tisch in Holzhausen geschehen. Statiker, Prüfstatiker, der Architekt sowie der Holzbauer sollten „ihre Meinungen aufeinanderbringen“.

„Die Differenzen müssen beseitigt werden“, so Hartmut Hering. „Wir wollen endlich bauen.“ Ziel sei es, die Kirche im Sommer 2012 einzuweihen.

Den Mitgliedern des Fördervereins präsentierte der Frankfurter Architekt Michael Schumacher Details. So sollen die Bänke aus Werkstein, einem Beton mit samtweicher Oberfläche, entstehen. Der Clou: Ein elektrischer Draht heizt zugleich Bänke und Gebäude auf. Gelöst werden könne diese Aufgabe „mit Dingen aus dem Baumarkt“, erklärte Schumacher den erstaunten Siegerländern. Ein Fördervereinsmitglied berichtete von beheizten Bänken in einer Kirche am Nordkap. In Deutschlands Autobahnkirchen sei diese Art der Heizung aber einmalig, so Kassenwart Michael Kahm. Die würden in der Regel kaum beheizt.

Vor dem Hintergrund von Rezession und zahlreichen Kirchenschließungen fragte ein Mitglied des Fördervereins nach dem Preis der Sitzbänke. „Wir glauben, dass wir die Kosten im Griff haben“, antwortete Hartmut Hering. Wilhelm Hundhausen, Bauunternehmer und Vorstandsmitglied des Fördervereins, mahnte dagegen, zunächst „mit aller Macht“ die Kirche zu bauen. Die noch zur Verfügung stehenden Finanzmittel – laut

Kassenwart Michael Kahm handelt es sich dabei um 438 000 Euro – werde man für die noch anstehenden Arbeiten „mehr als brauchen“. Notfalls könne man in der Kirche auch stehen. „Die Spender werden allmählich unruhig“, so Hundhausen.

Zur Finanzlage präsentierte Michael Kahm konkrete Zahlen: Das gesamte Projekt sei auf 990 000 Euro veranschlagt. 498 406 Euro seien bisher ausgegeben worden. Für die noch anstehenden Arbeiten kalkuliere man mit 498 209 Euro. Die angesparten Mitgliedsbeiträge in Höhe von 25 600 Euro müsse man von den vorhandenen 438 000 Euro abziehen, da das Geld für Anschaffungen nach Baufertigstellung benötigt werde. Insgesamt benötige man daher noch 85 000 Euro.

„Wir sind guter Dinge, dass wir das Geld aufbringen können“, erklärte Hartmut Hering. Der Pastoralverbund Südliches Siegerland (Sitz in Wilnsdorf) habe für 2012 Sonderkollekten in der katholischen Kirchengemeinde angekündigt. Außerdem habe sich der Pastoralverbund im Förderverein angemeldet, steuere 400 Euro pro Jahr bei. Geplant sei ein Benefizkonzert des Luftwaffenmusikkorps in der Festhalle. 87 Mitglieder zahlten jährlich 11 400 Euro. Das decke jedoch nicht ganz die Betriebskosten, so Michael Kahm.

Neuer Schauplatz für zwei Streithähne

Oliver Beel hat seinen Arbeitgeber bei der Polizei angezeigt

jak Siegen/Neunkirchen. Obwohl die 1. Kammer des Siegener Arbeitsgerichts in Steinwurfweite zu den Indianertipis auf dem Siegener Weihnachtsmarkt tagt, zündeten sich gestern weder die Firma SSI Schäfer noch Kläger Oliver Beel die Friedenspfeife an. Beel liegt seit Jahren mit seinem Arbeitgeber im Clinch, der ihn zunächst fristlos gekündigt hatte. Nach der vor dem Landesarbeitsgericht erzwungenen Wiedereinstellung verlangt Beel nun gemeinsam mit seinem Anwalt Dr. Bernd Roos, dass er adäquat beschäftigt werden möchte. Das Arbeitsgerichts-Verfahren verlief gestern weitgehend im Sande, wenngleich die Anwälte beider Parteien signalisierten, dass es hinter den Kulissen Gespräche gebe, „wie man auseinanderfinden kann“ (Richter Dr. Guido Mareck). Neuigkeiten gibt es allerdings auf einer anderen Baustelle. Oliver Beel hat Anzeige bei der Polizei erstattet, weil er vermutet, dass sein Arbeitgeber mit Hilfe eines Peilsenders bespitzelt hat.

Im Anschluss an die Verhandlung deutete Beel aber an, dass er weiter für SSI Schäfer arbeiten wolle: „Ich glaube daran!“ Beel betonte, dass es für seinen Arbeitgeber nicht leicht werde, ihn vor die Tür zu setzen, da er auch Betriebsratsmitglied sei: „Ich versuche, mich im Jahr 2012 wieder wählen zu lassen.“ Oliver Beel war nach dem Wiederantritt seiner Tätigkeit in einen Kellerraum gesetzt worden und musste Kabel sortieren. Später erhielt er die Aufgabe, sich mit Windows 7 auseinanderzusetzen. „Herr Beel ist System-Administrator“, gab Anwalt Roos zu bedenken und zog einen Vergleich der jetzigen zu der früheren Tätigkeit: „Das ist ein Ausbremsen von 100 auf 0.“ Des Weiteren kritisierte der Kläger, dass eine tarifliche Einmalzahlung nicht ausgezahlt worden sei und es im Falle der tariflichen Gehaltserhöhung zu Unregelmäßigkeiten gekommen sei. „Die tarifliche Erhöhung hat man mir nur zur Hälfte gewährt“, berichtete Beel gestern gegenüber der Presse. In Sachen Büro hat sich mittlerweile eine Verbesserung eingestellt. „Ich bin jetzt wieder in meinem alten Büro“, so Beel. Allerdings habe er vorher mit fünf Kollegen im Team gearbeitet, diese dürften aber offenbar keinen Kontakt zu ihm aufnehmen. „Personen, die mit mir gesprochen haben, wurden danach schon zum Rapport gebeten.“

Derweil könnte es demnächst einen weiteren Schauplatz geben, auf dem der IT-Fachmann gegen seinen Arbeitgeber vorgehen will. Beel behauptet, eine Detektei habe zwischenzeitlich einen Peilsender an seinem Privatwagen ange-

bracht. Wie die Polizei gestern auf SZ-Anfrage bestätigte, ist eine entsprechende Anzeige Anfang Juli eingegangen. Darin geht es u. a. um einen Verstoß gegen das

ANZEIGE



Bundesdatenschutzgesetz sowie versuchte Körperverletzung. Der 42-Jährige berichtete gestern von einer Verfolgungsjagd, die sich ein Detektiv und seine Frau von Wilnsdorf bis kurz vor die heimische

ANZEIGE



Haustür geliefert hätten. „Kurz vor dem Ziel ist der Detektiv aus dem Auto gesprungen und hat unter dem Auto meiner

ANZEIGE

Peter-Paul-Rubens-Gymnasium
Tag der offenen Tür
am 3. 12. 2011, ab 10.00 Uhr

Wir informieren über ...

- den Übergang zum Gymnasium
- das pädagogische Profil des PPRG
- den Schulversuch „Abitur nach neun Jahren“
- die Gymnasiale Oberstufe

Infos unter: www.pprgymnasium.de

Frau herumgefummelt.“ Dabei habe er, so Beel, den Peilsender abgerissen.

Die ermittelnde Behörde wollte zu den Vorwürfen gestern nicht Stellung beziehen. „Ich kann bestätigen, dass es ein Verfahren gibt, derzeit ermitteln wir aber noch“, so Polizei-Pressesprecher Georg Baum.

Die Firma SSI Schäfer wollte gestern nach einer Anfrage der SZ weder zu dem Verfahren vor dem Arbeitsgericht, noch zu den neuen Vorwürfen Stellung nehmen.

Internetportal zu Bildungsangeboten

sz Siegen. 40 Studierende des Master-Studiengangs „Bildung und Soziale Arbeit“ an der Universität Siegen haben eine Erhebung der Bildungsangebote im Siegerland durchgeführt. Die gesammelten Informationen sollen Anfang nächsten Jahres in ein Internetportal eingestellt und somit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Das Projekt fand im Rahmen des Seminars „Das Siegerland als Bildungslandschaft?“ statt und wurde von Prof. Sabine Hering und H.-Georg Lützenkirchen geleitet.

Für das geplante Portal wurden laut Mitteilung im Sommer 2011 sämtliche Bildungseinrichtungen und -angebote in einem Umkreis von 30 Kilometern rund um das Siegener Krönchen erhoben und systematisch zusammengestellt: Von Kindertagesstätten über Heimatmuseen bis zu Sprachkursen für Migranten. Die Auswahl der Einrichtungen erfolgte bewusst nutzerorientiert, es wurde also von möglichen Zugängen der Interessierten ausgegangen und nicht von Ländergrenzen oder Zuständigkeiten. Der Anlass: Die Ansprüche der Nutzer haben sich verändert. So sucht etwa eine Mutter den Kindertagesstättenplatz nicht mehr ausschließlich im nahen Umkreis, sondern nach weiteren Kriterien aus. Neben der Umkreissuche sind deshalb auch eine Stichwortsuche sowie ein Kategorienfilter in dem Online-Portal geplant.

Entstanden ist eine umfangreiche Übersicht, die eine Stadt, vier Landkreise und drei Bundesländer mit ihren Angeboten umfasst. „Am besten wäre es natürlich, wenn der Kreis Siegen-Wittgenstein das Portal auf seine Internetseite eingliedern könnte. Die Pflege würde dann an den Kreis übergeben werden. Da sind wir in Gesprächen“, sagt Prof. Hering bei der Präsentation des Projektes.



**Tag für Tag,
Woche für Woche,
Monat für Monat.
Seit 125 Jahren!**



Frisch aus erster Quelle

